

Zum 50. Mal jährte sich am 30. Oktober 2011 das Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und der Türkei, das zur Einreise türkischer «Gastarbeiter» führte. Dieses Jubiläum steht stellvertretend für die vielfältigen Migrationsbewegungen nach Deutschland, die ihre Spuren in Kunst und Kultur hinterließen. Doch die Debatten der vergangenen Jahre zur deutschen «Leitkultur», zu integrationsunwilligen Einwanderern, Minarett- und Kopftuchstreit zeigen in aller Deutlichkeit, wie problematisch der Umgang mit Migration ist. Die Heterogenität der Gesellschaft wird oft als Bedrohung empfunden. Den vielen angestregten Diskussionen sollte sich die aktuelle Kunstwissenschaft nicht entziehen. Im Gegenteil: Es gilt Position zu beziehen, indem die Bedeutung grenzübergreifender Migrationen und Transfers für die Kunstproduktion hervorgehoben wird. Einschlägige Publikationen im englischsprachigen Raum von Kobena Mercer, der in diesem Heft mit einem Interview vertreten ist, oder Homi Bhabha haben zwar bereits entscheidende Impulse gesetzt, und auch existieren bereits deutschsprachige Projekte und Veröffentlichungen wie *Inklusion, Exklusion* (1997), *Projekt Migration* (2005) und *Crossing Munich* (2009). Doch sollte der Diskurs unbedingt weiterhin lebendig gehalten und Migration, Interkulturalität und kulturelle Transfers zu wichtigen Forschungsfeldern der Kunstwissenschaft werden.

Dieses Themenheft *Migration der kritischen berichte* leistet einen wichtigen Beitrag dazu und wird die Interdependenzen zwischen Einwanderung und Kunstproduktion reflektieren. Dabei führt der Blick von deutsch-türkischen Künstlern zu übergreifenden, globalen Beispielen und Phänomenen der Einwanderung. Wie kann Migration die Themen, Theorien und Methoden der Kunst verändern, wie wird Migration künstlerisch reflektiert? Welche Bilder von Migration entstehen und in welchen Kontexten werden sie gelesen? Wie lässt sich Migration im musealen Kontext kuratieren und inszenieren? Das Heft versammelt Texte von Autoren, die sich derzeit intensiv mit der Beziehung von Kultur und Migration beschäftigen. Sie fragen weniger nach einer problembelasteten Migration und ihren negativen Auswirkungen, sie sehen sie nicht als Abweichung von einer wie auch immer definierten Norm, sondern versuchen, wie es Mark Terkesidis in seinem Beitrag formuliert, Migration «als eine spezifische, aber dennoch allgemeingültige Bedingung von Kulturproduktion zu betrachten». Zudem wird diese Ausgabe der *kritischen berichte* in einem Dossier drei Gespräche mit deutsch-türkischen Künstlerinnen versammeln, die zu ihrer Arbeit und auch zum Thema Migration, Sprache und kultureller Verortung befragt werden.

Mit dieser Veröffentlichung sollen Impulse für eine weiterführende Migrationsforschung in der Kunstgeschichte gegeben werden. Profitieren lässt sich von der weiter zurückreichenden Exilforschung, die bereits einige Parameter zur Un-

tersuchung von Wanderungsprozessen erarbeitet hat und in diesem Kontext vor allem die Fluchtbewegungen deutscher Künstler im Nationalsozialismus in den Blick nahm. Ohne die politische, die erzwungene Ausreise unreflektiert mit der Wirtschaftsmigration synthetisieren zu wollen, können doch gemeinsame Methoden zur Auseinandersetzung mit künstlerischen Transfers gesucht werden.

Ich danke den Autoren für ihre kreativen wie – im besten politischen Sinne – herausfordernden Texte und danke auch Anne Söll von der Redaktion der *kritischen berichte*, vor allem Anne Söll, dafür, dass dieses Heft entstehen konnte.

Burcu Dogramaci